

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

feine Fopfstärke von seiner Mittenstärke nicht erheblich abweicht. Als normal kann man bei Tannen- und Fichtenlangholz annehmen, daß auf 1 m Länge eine Abnahme des Durchmessers von 1 cm vom Stockende nach dem Fopfende erfolgt. Die Wollholzigkeit wird in den verschiedenen Höhen des Stammes durch die verschiedene Breite der Jahresringe beeinflusst. Im engen, geschlossenen Stand gewachsene Bäume weisen fast stets einen walzenförmigen Schaft auf; die Krone ist eben hier auf die oberste Schaftpartie zusammengedrängt und deshalb wird die oberste Schaftmasse besser ernährt wie die an und für sich stärkere untere. (Schluß folgt).

Holz-Marktberichte.

Allgemeiner Holzbericht. Die Marktlage hat wenig Veränderung erfahren. Überall ist die Bautätigkeit sehr gering, infolgedessen auch nur eine kleine Nachfrage nach Holz besteht, was auch fortgesetzt einer Besserung der Preise hindernd im Wege steht. Immerhin aber hört man, daß die Produzenten von Bauholz durchweg gut beschäftigt sind. Die süddeutschen Werke verlangen heute 39 bis 43 Mark per Kubikmeter je nach Rante. Die Hersteller glauben, daß sich diese Preise zum mindesten halten werden, wenn nicht nochmal eine Steigerung erfahren werden.

Am Brettermarkt sind die meisten Käufe bereits betätigt worden. Während der jüngsten Zeit wurden da und dort auch schon billigere Käufe gemacht als im Frühjahr, allerdings keine nennenswerten Qualitäten.

Am Fabelholzmarkt hofft man auf ein neues Zustandekommen einer Preisconvention, von welcher man sich dann bedeutende Besserung der Verhältnisse verspricht.

Am Eichenholzmarkt ist das Angebot immer noch ein großes, während der Verbrauch hiezu in keinem normalen Verhältnis steht. Aus England kommt eine sehr wichtige Nachricht, wonach dort mit der japanischen Eiche keine guten Erfahrungen gemacht worden seien. Mit Spannung erwartet man daher, was von deutscher Seite aus über das japanische Eichenholzmaterial in dieser Beziehung für ein Urteil gefällt wird. Wenn sich dasselbe auch dem englischen Gutachten anschließt, dann hofft man für unsere deutsche gute Eiche wieder bessere Geschäftszellen. Geringere Qualitäten werden zurzeit von Bestkernern, die aus irgendwelchen Gründen ihre Vorräte lichten wollen, zu Schleuderpreisen abgestoßen.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Niklaus Brodbeck-Rebiter in Diesal** (Baselland) starb am 22. Juni im Alter von 66 Jahren. Als ältester Sohn des damaligen Zucht-hausverwalters Niklaus Brodbeck-Rebmann durchlief er die Gemeinde- und Bezirksschule in Diesal und erlernte daraufhin den Schreinerberuf, den er nach ca. 7 Jahre andauernder Fremdezeit bis zu seinem Tode ausübte. Brodbeck galt als einer der Stillen im Lande und war als äußerst gewissenhafter und solider Handwerker von seinen Mitbürgern stets geachtet.

Holzschlag in Glarus. (Korr.) Der Gemeinderat Glarus hat auf Antrag der gemeinderätlichen Liegen-schaftskommission beschlossen, für das Jahr 1914/15 Holz-schläge von zirka 1200 Festmetern vorzunehmen und zwar in den Wäldern im Nuoggis, Darl, Naggeler und Eschen-ritt. Diese Wälder befinden sich im Klöntal und ergeben ein ausgezeichnetes Holz.

Zoggenburgische Holzwaren- und Bürstenfabrik A.-G. Cevat-Kappel (St. Gallen). Dieses Unternehmen bezweckt die Fabrikation von Bürsten und Holzwaren aller Art. Das Aktienkapital ist auf 150,000 Fr. festgesetzt. Davon sind vorläufig 75,000 Fr. ausgegeben, eingeteilt in 150 auf den Namen lautende Aktien zu 500 Fr.

Das Rosten des Stahles. Englische und amerikanische Gegenstände aus Stahl, die sich über 100 Jahre unter keineswegs günstigen Umständen gut gehalten haben, wurden chemisch untersucht. Dabei stellte es sich heraus, daß ein außerordentlich geringer Schwefelgehalt, nur 0 bis 0,022%, in denselben vorhanden war, während der Phosphorgehalt 0,28—0,34% betrug. Außerdem wurden noch Spuren von Kupfer in diesen Eisensorten nachgewiesen. Ähnliche Eigenschaften zeigt alt-singhalesisches Eisen, dem ein Alter von über 1500 Jahren nachgewiesen worden ist. Es wurde festgestellt, daß Mangan und Schwefel als die gefährlichsten Förderer von Korrosionen anzusehen sind. Der moderne Elektro Stahl ebenso wie das reine Eisen der Martinöfen stellt einen wesentlichen Fortschritt in dieser Richtung dar.

Literatur.

Österreichische Bezugsquellen. (Erzeugung, Export, Großhandel). Separatdruck aus dem Jahrbuch der österreichischen Industrie. Herausgegeben vom Compaßverlag, Wien IX., Canisiusgasse 8—10. Broschürt Preis Fr. 5.50.

Wie in den vergangenen Jahren gibt der Compaßverlag auch heuer das Warenverzeichnis zum „Jahrbuch der österreichischen Industrie“ als selbständiges Buch unter dem Titel „Österreich. Bezugsquellen“ (Industrielle Erzeugnisse) heraus. Der Separatdruck umfaßt heuer bereits nahezu 700 Seiten, ist also gegen das Vorjahr abermals um etwa 40 Seiten stärker geworden. Das Erzeugerverzeichnis führt jetzt bereits 7000 Artikel an und darunter sämtliche österreichische Firmen, welche sie erzeugen. Man hat es also mit einem Bezugsquellenregister zu tun, das an Vollständigkeit kaum übertroffen werden kann. Sämtliche Einschaltungen sind rein redaktionell und erfolgen vollständig kostenlos, wodurch ein möglichstes Maß von Zuverlässigkeit gewährleistet erscheint. Da jede Firma durch jährlich zweimalige Vorlage eines Fragebogens seit Jahren Gelegenheit erhält, die Artikel ihrer Produktion anzugeben, und der Verlag ein hinreichendes Ansehen genießt, um auf die Erledigung seiner Fragebogen rechnen zu können, so sind wesentliche Mängel im Verzeichnis ausgeschlossen. Wer also einen Überblick über den derzeitigen Stand des österreichischen Marktes für Industrieprodukte gewinnen und sich nicht das große Jahrbuch der österreichischen Industrie oder den vollständigen „Compaß“ anschaffen will, dem vermögen die „Österreich. Bezugsquellen“ wertvolle Dienste zu leisten. Dies gilt insbesondere für den Exporteur und den Importeur, zumal die für den Auslandsverkehr in Betracht kommenden Firmen im „Bezugsquellenregister“ besonders kenntlich gemacht sind. Die „Österreichischen Bezugsquellen“ haben sich schon in den ersten Jahren ihres Erscheinens einen großen Interessentenkreis erworben. Der neue Jahrgang, der wieder alle Veränderungen im Stand der österreichischen Industrie berücksichtigt, wird sich zweifellos viele neue Freunde gewinnen.